Zeitschrift: Ethnologica Helvetica
Herausgeber: Schweizerische Ethnologische Gesellschaft
Band: 5 (1981)

Vorwort: Vorwort
Autor: Huber, Hugo

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vorwort

Fragen der Epistemologie und Theorien über transkulturelle Kommunikation haben sowohl in der Psychologie als auch in den Sozialwissenschaften bis heute ihren Kurswert. Ob man in diesem Kontext von theoretischen Modellen, Paradigmen, Begriffskategorien oder neuerdings auch von 'mindscapes' (nach der differenzierten Definition von M. Maruyama in Current Anthropology 1980: 591: "a structure of reasonning, cognition, perception, conceptualization, design, planning, and decision making that may vary from one individual, profession, culture, or social group to another") oder, wie der Titel des vorliegenden Sammelbandes andeutet, mehr allgemein von kognitiver Anthropologie spricht – immer geht es um die Problematik des inner- und besonders des interkulturellen Verstehens und somit um Grundfragen der Humanwissenschaften. Maruyama's Typologie der 'Mindscapes' ist aber in Anbetracht der enormen Komplexität und Wandelbarkeit der soziokulturellen Wirklichkeit m.E. zurecht als zu wenig differenziert kritisiert worden.

Der thematische wie auch der regional-afrikanische Rahmen der vorliegenden Arbeiten sind durch die Redaktionskommission der schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft vorbestimmt worden. Es war aber von vorneherein klar, dass es in der Realisierung des Programms weder um systematische Ausschöpfung der kognitiven Thematik noch um direkt anvisierte Schwerpunkte darin gehen konnte. Denn alle Aufsätze basieren auf konkreten Felduntersuchungen, die ihrerseits unabhängig und ohne gemeinsamen Publikationsplan durchgeführt worden sind. Wenn in den Beiträgen neben ihrem gemeinsamen Bezug auf Schwarzafrika innerhalb dem weiteren Rahmen ihrer Thematik doch eine gewisse einheitliche Linie sichtbar wird, so zeichnet diese die Bedeutung, welcher der Sprache im Umfeld des kognitiven Prozesses zuerkannt wird. Alle Arbeiten versuchen, von einheimischen Namen, Begriffen, Texten oder von der Sprache der Symbole ausgehend, dem Verstehen des Fremden von innen her näher zu kommen. Dass dabei Person und Exegese des Informanten und die ganze Interaktion zwischen ihm und dem Ethnographen auf humaner wie auch auf dialektischer Ebene an Bedeutung gewinnen, versteht sich von selbst.

Wenn auch die Ethno-Wissenschaft (sprich 'Ethnoscience') bis heute noch kein allgemein gültiges Modell der Theoriebildung in der Ethnologie anbieten kann, und wenn auch nicht nur der Übergang von den 'emischen' zu den 'etischen' Begriffskategorien, sondern auch das Erfassen der 'etischen' Daten selbst immer noch nicht geringe Probleme stellt – so bedeutet ihr Ansatz doch den Willen zu vermehrter Objektivität und Wissenschaftlichkeit, zu 'Ethno-Logie' im Wortsinn.

Die Beiträge dieses Bandes weisen vielleicht mehr demonstrativ-praktisch als konstruktiv-theoretisch in diese Richtung. Die positive Demonstration der Feldsituation, die Wort-für-Wort Wiedergabe des kognitiven Prozesses der Modellbildung im Zusammenspiel von Frage, Antwort und Gegenfrage, von kritischem Zuhören und Reden hat darin genau so ihren Ort wie die negative Demonstration, etwa die Darlegung, dass die Nominalklassen der Bantusprachen, zumindest an der heutigen Struktur der Ngonisprache gemessen, eine nicht-'emische', eine von aussen her zwar erwartete und vielleicht auch hinein projizierte, durch die Sprachstruktur selbst aber nicht belegte Klassifizierung der Dinge ausdrückt.

Die beigefügten Resumés erübrigen die Vorstellung der einzelnen Beiträge. Die Mitarbeiter des Bandes möchten aber den Mitgliedern der Redaktion für die Koordination ihren Dank aussprechen.

Hugo Huber

Die Zahlen beziehen sich auf die Artikel von:

Les chiffres se réfèrent aux articles de:

1. B. Gardi
2. A. Deluz
3. A. Hauenstein
4. F. Sabelli
5. H. Huber
6. R. Moser
7. S. Tornay